

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Halle'scher Courier).



Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren

für die häufigste Stelle oder deren Raum
18 Bl., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Vertheilung.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Seite 40 Bl.

N 191.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Sonnabend den 18. August.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle.

1883.

Die „große liberale Partei“.

Anlässlich der Beschwerden über „liberale Wählzettel“, welche kürzlich die „Nationalliberale Correspondenz“ gegen die Fortschrittspartei bei Gelegenheit der Nachwahl für Herrn von Bemigen in dem Reichswahlkreise Neuhaus - Otternobf erhob, hatten wir darauf hingewiesen, daß durch diese Frictionen die Erfüllung jenes schönen Träumens der Nationalliberalen von der Gründung einer „großen liberalen Partei“ weiter als je in die Ferne gerückt scheint.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ hatte bittere Klage darüber geführt, daß die Fortschrittspartei gewagt habe, selbst diesen Wahlkreis, den die nationalliberale Partei bisher als ihre unzeräufelichte Domäne betrachtete, mit Erfolg ihr freiwillig zu machen. Sie hatte, tief gekränkt, darauf hingewiesen, daß sich die Nationalliberalen eines gleichen Verhaltens gegen die fortschrittlichen Candidaturen bei den letzten Nachwahlen in Kiel und Breslau nicht schuldig gemacht haben, vielmehr hätten sich alle liberalen Stimmen von vornherein auf die Candidaten der Fortschrittspartei vereinigt, nach der letzteren den Sieg wesentlich errichtet habe. Ein gleiches richtigeres, freundschaftliches Entgegenkommen hätten die Nationalliberalen von der Fortschrittspartei in dem alten Wahlkreise Neuhaus erwarten müssen. Da die Fortschrittspartei sich anders verhalten habe, so werde diese in Zukunft für die Wählzettel und Wahlzettel des gemäßigten Liberalismus von bestimmtem Einfluß sein müssen. Der Nationalliberalismus dürfe nicht immer dazu beitragen, unter dem Namen und mit der Kraft des „Gesammliberalismus“ fortschrittliche Candidaturen durchzubringen, während jeder Nationalliberale, auch in den bisher anerkanntesten Wahlkreisen und ohne Rücksicht auf die offenbare Schädigung der liberalen nicht nur, sondern auch der nationalen Sache, sich der beständigen Beschädigung seitens der Fortschrittspartei ausgesetzt sehe. Es wird zugleich auf die bevorstehenden Nachwahlen in zwei bisher fortschrittlichen Wahlkreisen, Greifswald und Forchheim, hingewiesen und den Nationalliberalen zu bedenken gegeben, ob sie unter den geänderten Umständen für fortschrittliche Candidaten stimmen dürfen.

Das Verfahren der Fortschrittspartei ist allerdings lehrreich; trotzdem glauben wir nicht, daß die Nationalliberalen wirklich etwas daraus lernen und die so nahe liegenden Konsequenzen daraus ziehen werden. Sollten sie dies, so hätten sie hierzu schon längst Gelegenheit gehabt. Das Verfahren der Fortschrittspartei ist nämlich nicht neu, sondern schon bei den letzten Reichstags- und Landtagswahlen oft genug geübt worden. Auch damals war die nationalliberale Presse sehr verstimmt und machte ihren Jörn in gehässigen Artikeln kass. Die Sache hatte keine andere Folgen, als daß die Nationalliberalen eine größere Anzahl Stimm verloren, nachher mit der Fortschrittspartei bei vielen Wahlmünzungen in den Parlamenten zu „gemeinfaamen Verschleißungen der liberalen Sache“ Hand in Hand gingen und schließlich auch wieder in Kiel und Wiesbaden sie unterstützten.

Daß der Fortschritt sich durch eine solche nationalliberalerlei geübte Entzählung nur ermuthigt fühlt und sich auf Kosten

des Nationalliberalismus zum Generalpächter und Vertreter des „Gesammliberalismus“ macht, kann nicht Wunder nehmen. Hieran wird sich auch nichts ändern, so lange der Nationalliberalismus der Fortschrittspartei Handlungswegweiser leistet und zur Stärkung ihres Einflusses im Parlament beiträgt. Nur eine vollständige und energische Verlesung von dieser Partei und von dem gemeinsamen Begriff des „Gesammliberalismus“, der gerade bei den letzten Landtagswahlen zum Schaden des gemäßigten Liberalismus von dem Führer desselben als Parole ausgegeben war, kann den Nationalliberalen ihre Selbstständigkeit retten. Die Taktik und Wählpolitik in den einzelnen Wahlkreisen wird für sie kaum von sonderlichem Erfolg sein.

Herr Fönel hat in seiner Kieler Rede das „deutsche Bürgerthum“ für die Fortschrittspartei mit Beschlag belegt; außer ihr giebt es nach seiner Auffassung nur Konservative und Sozialdemokraten. Diese Auffassung ist so recht bezeichnend für die Allmacht, nach der die Fortschrittspartei strebt, nicht nur den Konservativen gegenüber, sondern mehr noch gegenüber den gemäßigten Liberalen, die für sie gar nicht vorhanden sind, sondern nur dann in Gnaden angenommen werden, wenn sie die Stimmen des fortschrittlichen „deutschen Bürgerthums“ verstärken. Geschieht dies nicht, dann können die Nationalliberalen sicher sein, von ihren Bundesgenossen einfach aus dem „deutschen Bürgerthum“ hinausgeworfen und in Damm und Aht gelassen zu werden. Ob sich die Nationalliberalen eine solche Behandlung gefallen lassen und auch ferner dem Fortschritt die Wege bahnen wollen, haben sie mit sich selbst abzumachen. Wie sie sich entscheiden, wird sich zunächst aus ihrem Verhalten bei den Nachwahlen in den bisher durch Fortschrittsparteimänner vertretenen Wahlkreisen entnehmen lassen.

Politischer Tagesbericht.

Gegenüber den verschiedenen in der Presse verbreiteten Verleumdungen über die Vorlagen für die nächste Landtagsession ist immer wieder daran zu erinnern, daß der Rahmen der größeren gesetzgeberischen Arbeiten in der Thronrede, mit welcher die letzte Landtagsession eröffnet wurde, bereits vorgezeichnet ist. Danach würden zugleich als Grundlagen für den vermittelnden Ausschuß der Reichsreform ein Schulnotationsgesetz auf der Basis einer erheblichen Beteiligung des Staates an den Schullosten, ein Beamtenbesoldungsgesetz und ein Gesetz betreffend die Betheiligung der Gemeinden an den Entzählungen der Grund- und Gebäudesteuer in Aussicht zu nehmen sein. Daneben tritt als Ergebnis der Verhandlungen über das Gesetz betreffend den Erlaß der beiden untersten Stufen der Maschinensteuer die abschließende Reform der direkten Personalbesteuerung ein, also die definitive Abführung der Steuer, die Verdrängerung des Anlagevermögens, die weitergehende Verwirklichung der Leistungsfähigkeit bedingtestenfalls unter bestimmten Umständen, desgleichen die Frage einer höheren Besteuerung des Einkommens aus Gelpital.

Ueber den Stand der Vorbereitungen des legerwärtigen gesetzgeberischen Planes läßt sich natürlich Näheres nicht melden,

hoch gehalten verschiedene Anzeigen den Schluß, daß die Vorarbeiten bereits weit vorgeschritten sind. Wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, dürfte daher die Reform der direkten Personalsteuern die nächste Session des Landtages beschäftigen.

Im Kampf um die Wählung ist offenbar eine Ruhepause eingetreten. Wer damit die Sache für abgethan hält, giebt sich insofern schweren Täuschungen hin. Es ist die Ruhe vor dem Gewitter, das mit seinen verheerenden Wirkungen nur allzubald losbrechen kann. Niemand kann voraussehen, was die nächsten Monate bringen werden. Eins aber wird Niemand abstreiten. Die Möglichkeit ist gegeben, daß Europa Americas Entzählung mit Gold bezahlen muß. Wenn aber nur Goldexport nach America drohen sollte, so wird die letzte Ruhe schon dem Sturm Wege machen, denn nirgends sind die Vanten im Stande, das allbegehrte gelbe Metall zu liefern. Was aber wird die Jahreswende bringen? Es ist denkwürdig unmöglich, daß die Wählung das sich zu Ende neigende Jahr überlebt. Wie aber sollen die Dinge sich gestalten, wenn die 100 Millionen Mark Silber, welche die Wählung auf den Markt geworfen werden? Eine neue Panik, eine progressive Silberentwertung steht dann unmittelbar bevor, das Gewitter ist da und Angesichts dieser Gefahren hat man die Unverkennbarkeit, den Kampf um die Wählung als beendet anzusehen. Rein, das Wort, mit dem Wolowski Recht behält, als er zuerst die allgemeine herrschende Doktrin der Goldentzählung angriff, „die Wählungsfrage ist nicht eine Frage, die aufröhrt, sondern eine Frage, die anfängt“, dieses Wort gilt heut wieder. Der Wählungskampf ist kein Einakter, es ist eine langgedauernde Entwicklung, die sich vor uns abspielt und deren Höhepunkt wir noch nicht erreicht haben. Allein fern kann das Ende des Kampfes nicht mehr sein. Mag nun gelegentlich der Suspension der Wählung oder gelegentlich einer Sprengung des le einischen Wählbundes der Stein ins Rollen kommen, jedenfalls ist es eine kluge und klar, daß der Sieg des Bimetallismus nur eine Frage der Zeit ist. Wir sind überzeugt, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo alle diebezüglichen Zweifel verflüchten, wo man die hohe Kulturbeziehung der bimetallistischen Ideen allseitig anerkennt und wo man für die Unverkennbarkeit, mit welcher die diebezügliche Polentigkeit gegenwärtig von gewisser Seite her geführt wird, nur noch ein Aufgeheulen des Bedauerns hat.

Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rumänien haben sich seit Jahren zunehmend günstiger gestaltet. Es hat dies freilich Mühe und Anstrengung genug gekostet, und nicht jeder deutsche Untertnehmer ist vor Schaden bewahrt geblieben, so lange er seine Operationen in Rumänien ohne genauere Kenntniss der dortigen Verhältnisse und ohne Gelegenheit, sich locally zu verschaffen, betreiben mußte. Am schlimmsten war ist es die vielfach noch heututage in Rumänien um das Agentur- und Kommissionsgeschäft bestellt, welches nicht selten zum Ausgange der besten Schindeln gemacht wird. Im Lande selbst weiß man zwar diesen Umständen gebührende Rechnung zu tragen. Der fremde Importeur kommt aber nur zu leicht in die Gefahr, derlei Insubtilitäten der Kommissionen

Die Träder.

Roman von Waldwin Möllhausen.

(Fortsetzung.)

In demselben Augenblick hatte die Sennora sie an ihre Brust gezogen. Bald ihre Augen, bald ihre Lippen küßend, dann wieder das höflichste erglühende Antlitz förmlich anstaunend, wiederholte sie immer und immer wieder:

„Helena, mein Kind, Helena, meine Tochter, jetzt ist ja aller Jammer zu Ende!“

Was galt ihr nun noch die weiße Wode, was galten ihre sonstigen Erkennungszeichen? Was aber ist in der freien Natur und unter den widrigsten Verhältnissen aufgewachsene Tochter nicht verstanden, das wurde ihr durch die innige Mutterstimm zugetragen, das las sie in den überströmenden glücklichen Mutteraugen; und als habe ein freundschaftlicher Engel ihre Gedanken geteilt, wiederholte auch sie die Worte „mia madre“ mit dem ihr eigenthümlichen schüchternen Nadeln. Die Viehschlingen hingegen, wie solche weit außerhalb der Grenze ihrer Erfahrungen, sogar ihrer Fassungskraft gelegen hatten, die nahm sie hin mit unbeschreiblichem Behagen, wie ein Rindlein, welches sich jutraulich unter die mütterlichen Flügel nestelt und sich dort sicher gegen alle Väternisse der Welt fühlt.

In den Augen Saavedra's, dessen Blick regungslos auf der freundschaftlichen Gruppe ruhte, schimmerte es leucht. Sonstiges konnte sich abgesehen, um seine Richtung zu verschleimen. Wo blieben ihre Betrachtungen über die wunderbaren Hängen, welchen Helena ihre Bestimmung verdankte? Wo die Erinnerung an die vielen, vielen Stunden, in welchen sie das, befremdend an die neue Welt hinaus schauende junge Wesen für das Wiedersehen vorzubereiten suchte? Stürzte, als alle ihre Berechnungen, eintrübnischer, als alle ihre Rathschläge erwies sich das Mutterge, welches mit einem einzigen, sogar unverständlichen Wort der Kindesliebe neuen Leben verlieh.

Ja, das waren seltsame Minuten, welche da von Hofe im glänzenden Morgenrothenschein verannen; seltsame Minuten für

die Mutter, glückliche Minuten ersten Erwachens kindlicher Hingänge, Minuten tiefer Rührung für diejenigen, welche die Vorgänge stumm beobachteten.

„Und nun komm in Dein Haus“, sprach die Sennora erlöt, indem sie Helena an ihre Seite zog, „komm unter das Dach Deiner Eltern, das Dach, welches Dein armer tochter Vater erbaute und unter welchem ich so lange flehentlich auf Dich wartete. Komm, meine Tochter, mein herzlichstes Kind.“

Sie stierte; Helena war stehen geblieben und sah erstarrt nach der Hausthür hinüber. Die Sennora folgte der Richtung ihrer Blicke und vor ihr stand im einfachen hellen Hauskeite Lottchen. Das aufgelöste starke blonde Haar stieß tief über ihre Schultern herab. Die Hände hatte sie vor sich gehalten; in den großen blauen Augen perlten Thränen, welche langsam und schwer ihren Weg über die in der Farbe der Gesundheit erglühenden Wangen hinabstürzten.

„Mia madre“, sprach Helena wiederum die Worte, welchen sie offenbar eine geheimnißvolle Zauberkraft beimäß.

Sankt löste sie sich aus dem Arme der Sennora, und vor Lottchen hinstehend, ergriff sie deren Hand, und wenn sie im Mienenspiel und in kindlichem Nadeln sich ein wahrer Herzensgruß offenbarte, so geschah es hier, als Helena ihre dunklen Augen voll auf die Lottchen's richtete. Zugleich wichen die vollen Rosenlippen ein wenig von den weißen Vorderzähnen zurück, indem sie durch ein gedehntes, hauchähnliches indianisches „Hah“ ihre Bewunderung des schwermüthigen blonden Staates und der freundschaftlichen blauen Augen offenbarte. Über von einem dumpfen Trübe gelenkten Hingewand aber gab sie freien Spielraum, indem sie zunächst ihre Hand ängstlich über das linke Haar hingelassen ließ, wie um zu prüfen, ob ihre Sinne sie nicht täuschten, worauf sie ihre Wangen schmeichelnd an die Lottchen's legte, um von dieser mit überströmendem Herzen in die Arme geschlossen zu werden.

Mit dem Stolz und dem Selbstbewußtsein einer Mutter, die von dem Bewußtsein getragen wird, durch nichts in ihren heiligsten Gefühlen beeinträchtigt werden zu können, gönnte die

Sennora ihrem Pfleger diesen Beweis erwachender schwesterlicher Gesinnungen.

„Sind sie nicht Deine Töchter?“ sprach sie halb zu Saavedra, halb zu Sonja's geendet.

Genaues laud seine Erwidrerung zu Gebote. Seine Augen hingen an Helena, wie in Erstaunen verfallen über die einfache und doch unwiderstehliche Art in welcher sie alle Herzen für sich gewann.

Saavedra schaute ernst herein. Sein Blick reichte weiter in die Zukunft. Ihm erschien die Wiedergebundene wie von einem Raub umfungen. Er fürchtete schwere Kämpfe in deren kindlich arglosem Gemüth, schwere Kämpfe bei dem Hineinfinden in der ungewohnten Freiheit derangereiften Jungfrau in die freuzigen Formen der Bestimmung, schwere Kämpfe, wenn der geschulte und geklarte Geist erst im Stande, mit unverschleiertem Blick rückwärts zu schauen und dann zu Vergleichen der Vergangenheit mit der Gegenwart hineinzieht. Einer von Helena's früheren braunen Spiegelgesinnungen, einer wirklich Eingeborenen gegenüber wurde er weniger gewöhnt haben.

„Zwei Schwwestern“, antwortete er nach kurzen Sinnen der Sennora, „und die arme Tochter, die ich kaum noch wiederzufinden erwartete, wie ist sie hofentlich erblüht.“

„Mein Wert“, verlegte die Sennora, „sie ist meine Tochter geworden. An ihrer Hand wird mein eigenstes theures Kind sich um so leichter in die neuen Verhältnisse finden, wie es verpassen und lernen, wie es innerlich fester tritt sich ein Alles gönnen, was es heute noch einschließt.“

Sie trat zwischen die beiden Mädchen und zog sie mit sich in's Haus hinein. Helena lächelte sich noch einmal, um. Sie war zu sehr an den Schatz der beiden Mütter gewöhnt, um deren Nähe bei tiefem neuen Schritt in die sie offenbar beängstigende Zukunft hinein nicht zu wünschen. Sie winkte ihnen, ihr zu folgen.

„Wir werden die Galtfreundschaft der Sennora einen Tag länger in Anspruch nehmen“, bewehrte Saavedra, indem sie den Vorausfretenden in den Gang hinein folgten, vor allen Dingen

Berliner Börse vom 16. August.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway company stocks with columns for company name, quantity, and price.

Table listing various stocks and securities with columns for title, quantity, and price.

Gleichen-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing equal shares and priority stocks with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks and securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks and securities with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks and securities with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Text regarding the Police Administration and public notices.

II. Vieh- und Krammarkt zu Lindenau - Leipzig.

Text regarding the livestock and market information for Lindenau in Leipzig.

Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen.

Text regarding the Ornithological Central Association for Saxony and Thuringia.

Lager von eisernem Baumaterial.

Text regarding a warehouse for iron building materials.

Verkaufstermin.

Text regarding a public sale or auction notice.

Stettin - Kopenhagen.

Text regarding a notice or announcement related to Stettin and Copenhagen.

Zwei hochtragende Kühe.

Text regarding two high-yielding cows for sale.

Schwämme.

Text regarding sponges and their uses.

Albin Hentze, Schmeierstraße 39.

Text regarding Albin Hentze and his business.

100 Crt. Pirmair Samen-Roggen.

Text regarding 100 cartloads of Pirmair seed rye.

Piano.

Text regarding a piano advertisement.

Bad Lauchstedt.

Text regarding the spa town of Bad Lauchstedt.

